

Instandhaltungsfehl: Expertenkritik

„Schon Rippich hat weggeheftet“ / Kellner: Vieles ist bereits erledigt

ACHIM (1a) ■ Dass es die Stadt bei der Instandhaltung ihrer Gebäude nachlässig angehen lasse, monierte der Achimer Diplomingenieur Klaus Schnackenberg während der Einwohnerfragestunde im Ausschuss für Bauunterhaltung und städtische Gesellschaften.

Er stieß sich an einer auch in der Zeitung veröffentlichten Aussage, wonach Instandhaltungsaufgaben nachgegangen werde, soweit es die Haushaltsmittel zuließen. Der Ansatz für Instandsetzungen im Etat sei jedoch außerordentlich gering. Es müssten unbedingt ausreichend Gelder für Notfallreparaturen bereitgestellt werden, forderte Schnackenberg. Was es für Folgen habe, wenn am falschen Ende gespart werde, habe sich gerade am Beispiel Rathausbau gezeigt.

Der Ingenieur erwähnte auch ein Gutachten, das er

einst zur Ueser Turnhalle angefertigt habe und das vom damaligen Bürgermeister Rippich kaum beachtet und „schnell weggeheftet“ worden sei.

„Wir sind verpflichtet, unsere Gebäude im ordnungsgemäßen Zustand zu halten und überprüfen sie regelmäßig auf Mängel“, versicherte der derzeitige Bürgermeister Uwe Kellner. Es sei in den vergangenen Jahren auch viel getan worden etwa bei der Sanierung von Schulen. „Realschul-Fenster“ und elektrische Anlagen nannte er als Beispiele, und demnächst seien die sanitären Anlagen an der Reihe.

„Insgesamt kamen über die Jahre dafür einige Millionen zusammen“, so Kellner. Im Vergleich zu vielen anderen Städten und Kommunen seien die Achimer Schul- und Kindergartenbauten in ziemlich gutem Zustand.

„Wir haben eine Verkehrs-

sicherungspflicht, und die nehmen wir wahr“, pflichtete Elke Predehl-Kowski (FDP) als kommunale Politikerin bei. Allerdings hätten Bauhof und Klärwerk nun mal wie andere Einrichtungen ein begrenztes Budget, und nicht alles könne sofort erledigt werden.

Steffen Zorn, Leiter der städtischen Gesellschaft für Grundstücks- und Gebäudeverwaltung (GGA), ging auf Nachfrage von Lars Gagelmann (WGA) noch einmal auf die Prioritätenliste zur Sanierung ein.

Demnach stand zunächst die Instandsetzung von Schulfenstern an. Außerdem würden die Elektroanlagen der Grundschulen inspiziert und in Ordnung gebracht und danach wie von Kellner erwähnt die Sanitäranlagen.

Als „großes Paket“ solle im Jahr 2009 die Sanierung der Turnhallen in Angriff genommen werden.